

## Senioren lassen sich gegen das Coronavirus impfen.

### Die Impfstoffe im Vergleich

(rbu) Für Senioren stehen in Deutschland zurzeit vier Impfstoffe gegen das Coronavirus zur Verfügung, Astrazeneca, Biontech/Pfizer, Johnson&Johnson und Moderna.

Die Mittel von Biontech und Moderna basieren beide auf künstlich hergestellter mRNA (Boten-RNS) und wirken auf die gleiche Weise. Die Erbinformation für das sogenannte Spike-Protein des Coronavirus wird mithilfe von kleinen Fettpartikeln in unsere Zellen geschleust. Diese produzieren dann das Eiweiß, das dem Virus als Schlüssel in unsere Zellen dient. Unser Immunsystem erkennt dieses Eiweiß und beginnt, Antikörper dagegen zu bilden.

Die Impfstoffe von Biontech und Moderna wirken beide ähnlich gut. Nach Auswertung der Studienergebnisse verhindern sie zu rund 95 Prozent eine Covid-19-Erkrankung. Der Schutz setzt etwa zehn Tage nach der ersten Dosis ein, mit einem maximalen Effekt nach der zweiten Dosis.



*Weltweit werden verschiedenste Corona-Impfstoffe entwickelt.*

Der Vektorimpfstoff von Johnson&Johnson ist anders. Er ist lange bei Kühlschranktemperatur haltbar, außerdem benötigt es nur eine einzige Dosis zur Immunisierung. Die Anwendung ist also einfacher als bei den anderen verfügbaren Präparaten. Die Schutzwirkung aufgrund einer Studie beträgt 66 Prozent. Verglichen mit der Konkurrenz ist die Wirksamkeit zwar geringer, entscheidend ist aber, dass die schweren Verläufe sehr effektiv verhindert werden konnten - nämlich zu 85 Prozent.

## Mögliche Nebenwirkungen und Verträglichkeit

Wie bei jeder Schutzimpfung können auch bei beiden Corona-Impfstoffen Nebenwirkungen auftreten. Darunter vor allem Schmerzen an der Einstichstelle, aber auch Müdigkeit, Kopfschmerzen und Fieber. In einigen Fällen ist es bei der Impfung mit den mRNA-Impfstoffen zu allergischen Reaktionen gekommen. Auch aus diesem Grund sollen vor der Impfung alle, die Medikamente einnehmen, Vorerkrankungen oder Allergien haben, unbedingt mit dem anwesenden Amtsarzt darüber sprechen. Bleiben Sie nach der Impfung noch ca. 30 Minuten im Impfzentrum und sprechen Sie bei weiter bestehenden Problemen danach mit dem Arzt.

Die größte Schwierigkeit beim Biontech-Mittel ist sein Transport und seine Lagerung bei sehr hohen Minusgraden. Am Einsatzort angekommen, kann der Impfstoff dann bis zu fünf Tage bei Kühlschranktemperaturen aufbewahrt werden. Die anderen Impfstoffe sind hier wesentlich einfacher in der Handhabung und stabiler. Sie benötigen keine aufwendigen Kühlketten und lassen sich bei Kühlschranktemperaturen lagern.

Aber der Aufwand lohnt sich auf jeden Fall! Darum lassen Sie sich impfen, sobald es Ihnen angeboten wird!

Andre Grigjanis

## Landesseniorenrat sucht Ehrenamtler für den Vorstand – Machen Sie mit!

Im 3. Quartal 2021 sollen die Ämter des Stv. Vorsitzenden und des Schriftführers neu gewählt werden. Möchten Sie im nachberuflichen Lebensabschnitt mit einem Ehrenamt dazu beitragen, diese Lebensphase sinnstiftend zu gestalten, gesammelte Erfahrungen einbringen und weitere Kontakte knüpfen?

Steuern Sie Ihr Know-how bei und helfen sie mit, die Gestaltungsmöglichkeiten von Senioren in Schleswig-Holstein gezielt wahrzunehmen und auszubauen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bei Fragen zu Aufgaben und möglichen Perspektiven wenden Sie sich gerne an das Büro des Landesseniorenrates in Neumünster unter 04321-6 95 78 90 oder per Mail an [landesseniorenrat-s-h@t-online.de](mailto:landesseniorenrat-s-h@t-online.de).

## Mein Kampf um einen Impftermin – Persönlicher Erfahrungsbericht eines express- forum-Redakteurs

(rbu) Ich, Lauenburger, habe inzwischen 86 Jahre auf diesem Planeten verbracht. Ich habe mich beinahe in allen Erdteilen beruflich aufgehalten und dabei alle Krankheiten überstanden, von den Unpässlichkeiten im Kindesalter mit Keuchhusten und Masern, den Krankheiten im Berufsleben, einem Denguefieber, das mich inmitten Millionen von Indern in New Delhi zehn Tage niederstreckte. Der Arzt mit einem Wundermittel brachte mich auf die Beine, mit dem Erfolg, dass mein Magen zehn Tage lang die Aufnahme von fester Nahrung verweigerte, und „Montezumas Rache“ mitten im Trubel von Mexico City, die eine Blitzheimfahrt mit dem Taxi ins Hotel nötig machte.

Ach hätte es diese Wundermittel in den Tagen der Corona-Pandemie in unseren Breiten doch auch gegeben. Nur zehn Tage Quälerei in Quarantäne, ein Klacks gegen die Unannehmlichkeiten, die wir seit mehr als einem Jahr zu erdulden haben und aus Vorsicht von unseren Politikern auferlegt wurden.

Verwiesen wurde seit Monaten gebetsmühlenartig auf Impfungen als Ausweg aus der Krise und wir, als gute Untertanen, ließen uns damit beruhigen und Sand in die Augen streuen. Niemand hatte zum Zeitpunkt der ersten Versprechungen darauf hingewiesen, dass dieses Medikament mit seinem Aufkommen auch hätte knapp sein können.

Diese Erkenntnis wirkte wie ein Schock, besonders auf unsere Polit-Oberen, die ebenso unsortiert nun nach Verteilungs-Modi suchten. Vorschläge wurden gemacht und wieder verworfen, Reihenfolgen von Impfberechtigten vorgeschlagen, korrigiert, ergänzt und schließlich von höchster Stelle beschlossen. Höchst schutzbedürftig seien jetzt die Betagten über 80 Jahre. Hurra, in diese Kategorie fielen wir, 85 und 83 Jahre alt, hieß es dort.

Die deutsche Effektivität lief auf Hochtouren, Impfzentren wurden aus dem Boden gestampft, Personal rekrutiert und Organisations-Pläne entworfen, die kompletten Mannschaften standen bereit, um dann wieder zurückgepfiffen zu werden. Der Impfstoff-Mangel schlug auch hier im südlichen Schleswig-Holstein durch.

Dann durften auch wir weitere Erfahrungen mit dem Chaos bei der Impfterminvergabe machen.

Bereits vor der Startzeit um 8 Uhr hockten wir versehen mit den notwendigen Unterlagen vor unseren Geräten, um einen Impftermin zu buchen. Meine Frau hörte auf den Telefonen als Dauerton das Besetztzeichen, ich war vor meinem Computer auch nicht erfolgreicher.

Meinen ersten Anschluss im Internet bekam ich nach acht Minuten mit dem Hinweis, dass 14.659 Bewerber vor mir wären und ich in der Warteschlange bleiben solle. Nach weiteren zehn Minuten schien dieser Bewerberstau abgearbeitet und ich wurde gebeten, mich per Taste in die Terminvergabe einzuwählen.

Erwartungsfroh und voller Hoffnung drückte ich beinahe euphorisch diesen gesondert bezeichneten Eingabeknopf und durfte lesen:

**ALLE TERMINE SIND BEREITS VERGEBEN:  
BITTE RUFEN SIE AM 14. JANUAR AB 8 UHR  
WIEDER AN.**

Anfang Februar hat mich ein Brief des Gesundheitsministeriums erreicht, der mir mit einer Pin-Nummer eine weitere Möglichkeit eröffnete, einen Impftermin zu bekommen. Kurze Zeit später kam auch die Einladung für meine Frau.

Die ersten Versuche, nun versehen mit neuer Rufnummer und Identifikationsnummer, ließen allerdings schlimmes ahnen. Im Telefon eine bekannte Stimme: Bitte rufen Sie später wieder an.

Doch das Happy End nahte wie in einem guten Film: ein erster Versuch mit der neuen Rufnummer und dem Code war nach kurzen, aber banger Sekunden der Wartezeit erfolgreich. Wir bekamen unsere Termine in einer uns genehmen Impfstation.

Claus Beissner

### Lebenskunst

Ach, was sind wir dumme Leute -  
wir genießen nie das Heute.  
Unser ganzes Menschenleben,  
ist ein Hasten, ist ein Streben,  
ist ein Bangen, ist ein Sorgen -  
Heute denkt man schon an Morgen.  
Morgen an die spätere Zeit -  
und kein Mensch genießt das Heut.  
Auf des Lebens Stufenleiter,  
eilt man weiter, immer weiter.  
Nutz den Frühling Deines Lebens,  
Leb im Sommer nicht vergebens,  
denn gar bald stehst Du im Herbste,  
bis der Winter naht, dann sterbst.  
Und die Welt geht trotzdem heiter,  
immer weiter, immer weiter.

Reutter, Otto (1870-1931)

# AHRENSBURG

## Neuer Seniorenbeirat der Stadt Ahrensburg gewählt

(rbu) Es lief zunächst sehr schleppend. Noch eine Woche vor dem Ende der Bewerbungsfrist hatten sich nur sechs Personen für 15 Plätze beworben. Laut Ahrensburger Wahl-Satzung sollten sogar mindestens acht Frauen als Kandidatinnen auf dem Wahlzettel aufgeführt sein. Aufgrund von Corona konnte nur durch Presseartikel geworben werden, direkte Ansprache war nicht möglich. Also musste die gesamte Presse zu einem nochmaligen Aufruf motiviert werden.

Und es funktionierte! Am 11. Januar 2021 waren 26 Bewerbungen im Rathaus eingegangen und alle wurden zugelassen. Auch die Wahl-Satzung konnte erfüllt werden, denn es bewarben sich 10 Frauen. Das Ahrensburg-Portal, die Bürgerstiftung, lud die Kandidaten ein, sich dort online mit Foto vorzustellen und fünf Fragen zu beantworten.

Gewählt wurde ausschließlich im Briefwahlverfahren. Jeder der 11.026 Wahlberechtigten bekam die Wahlunterlagen von der Stadt Ahrensburg automatisch per Post zugeschickt. Alle Wahlberechtigten erhielten einen amtlichen Stimmzettel mit einem Wahlbriefumschlag, ein Merkblatt für die Briefwahl sowie ein Beiblatt mit der Kandidatenvorstellung. Gemäß Satzung über die Bildung eines Seniorenbeirates in der Stadt Ahrensburg besteht der Seniorenbeirat aus 15 gewählten Mitgliedern, demnach hatte jeder Ahrensburger Bürger über 60 Jahre bis zu 15 Stimmen, jeweils eine Stimme pro Bewerber. Gewählt war, wer die meisten Stimmen erhielt.

Der Wahlzettel musste bis zum 22.02.2021 um 16 Uhr beim Wahlleiter eingegangen sein, entweder per Post oder durch persönliche Abgabe im Rathaus. Zur Auszählung der Stimmen und Bekanntgabe des Wahl-

ergebnisses der Seniorenbeiratswahl trat der Wahlvorstand am 23.02.2021 im Rathaus der Stadt Ahrensburg zusammen. Die Auszählung und Bekanntgabe des Wahlergebnisses waren öffentlich. Es beteiligten sich an der Wahl 3.697 Bürger, Birgit Buschmann erhielt die meisten, nämlich 1.755 Stimmen.

Gewählt wurden acht Frauen und sieben Männer. In der konstituierenden Sitzung am 19.03.2021 wurden entsprechend der Satzung in den Vorstand gewählt: Birgit Buschmann, 1. Vorsitzende; Helmut Frank, stellv. Vorsitzender; André Grigjanis, Schriftführer und Andreas Puk, Kassenwart.

Welches Beiratsmitglied die Vertretung des Seniorenbeirats in den Ausschüssen der Stadt für Bau, Bildung, Kultur, Sport, Finanzen, Soziales, Umwelt, Werk sowie Behindertenbeirat und Kinder- und Jugendbeirat übernimmt, wird auf der ersten regulären Sitzung am 21. April 2021 festgelegt. Weiter berät und informiert der Ahrensburger Seniorenbeirat, gibt praktische Hilfen und regt Initiativen zur Selbsthilfe an; er hält wöchentliche Sprechstunden ab und leistet Öffentlichkeitsarbeit.

Wir wünschen dem neuen Seniorenbeirat alles Gute und viel Freude bei der ehrenamtlichen Arbeit in den nächsten vier Jahren.

Andre Grigjanis



Die gewählten Mitglieder des Ahrensburger Seniorenbeirates.

## express - forum

Ist eine unabhängige, überparteiliche und konfessionell nicht gebundene Publikation. Sie vertritt als Organ der Meinungsbildung und des Erfahrungsaustausches die Interessen der älteren Mitbürger im Lande Schleswig-Holstein.

Dort, wo im Text die männliche Form geraucht wird, sind selbstverständlich alle Geschlechter mit eingeschlossen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu bearbeiten.

Aus redaktionellen Gründen können nicht alle eingesandten Artikel oder Bilder veröffentlicht werden. Artikel können alternativ auch auf unserer Internetseite veröffentlicht werden. Einsender werden hierüber nicht gesondert benachrichtigt.

### Herausgeber:

Landesseniorenrat Schleswig-Holstein e.V.

Peter Schildwächter, Vorsitzender (v.i.S.d.P),

Kantplatz 14, 24537 Neumünster

Telefon: (04321) 6 95 78 90 Telefax: (04321) 6 95 78 91

Internet: [www.landesseniorenrat-s-h.de](http://www.landesseniorenrat-s-h.de)

E-Mail: [landesseniorenrat-s-h@t-online.de](mailto:landesseniorenrat-s-h@t-online.de)

**Redaktion:** Claus Beissner (cebe)  
Regina Bunge (rbu)  
Andre Grigjanis (agr)  
Uwe Hartwig (uha)  
Peter Jugert (pj)  
Rolf Niemeyer (rn)  
Peter Schildwächter (ps)  
Klaus Stuber (stu)

**Verlag, Druck:** druckpunkt eckernförde

**Vertrieb:** Lebenshilfwerk Neumünster

**Erscheinungsweise:** vier Ausgaben/Jahr | **Auflage:** 3.000

**Spenden erbeten auf unser Konto bei der**

**Fördesparkasse: IBAN DE56 2105 0170 0005 0046 43**

Als gemeinnützig anerkannt vom Finanzamt Kiel-Nord mit Bescheid vom 23.10.2018, St.-Nr. 20/292/80778

**Redaktionsschluss für Ausgabe 02/21 am 14.05.2021.**

**Gefördert vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren.**

## FLENSBURG

### Seniorenbeirat Flensburg stellt sich digitalen Herausforderungen - Eigene Website ist da

„Es ist vollbracht - unsere neue Website ist online!“ konnte Karin Hesse Ende Januar ihren Mitbeiräten freudig vermelden. Sie lud ihre Kollegen herzlich dazu ein, auf [www.seniorenbeirat-flensburg.de](http://www.seniorenbeirat-flensburg.de) das Ergebnis monatelanger Arbeit zu begutachten. Auch Vorsitzender Bernd Wittke, ebenfalls Mitglied der entsprechenden Arbeitsgruppe, freut sich über die neue Errungenschaft des Seniorenbeirates. „Informativ, modern und natürlich responsiv ist unser neuer Internetauftritt. Das heißt, die Webseite kann von jedem beliebigen Endgerät – Smartphone, Tablet, etc. aufgerufen werden und die Größe der Inhalte passt sich automatisch an“, weiß er zu berichten.

Seit Beginn der Amtszeit des 7. Flensburger Seniorenbeirates bestand der Wunsch, des Gremiums über die Darstellung auf der Seite der Stadt Flensburg hinaus, mit einer eigenen Webseite auf die Flensburger Bürger zuzugehen. Doch das Projekt lief zunächst nur schleppend an. Nach einer ausgiebigen Recherchephase war schließlich der richtige Partner für solch ein Unterfangen gefunden und eine eigene Arbeitsgruppe unter Leitung von Karin Hesse befasste sich mit Design, Inhalt und technischen Notwendigkeiten der gewünschten Darstellung. Dabei standen besonders Übersichtlichkeit und einfache Bedienung im Vordergrund. Den Seitenkopf ziert jeweils ein Foto aus Flensburg, die Navigation wurde auf der linken Seite platziert, der rechte Seitenrand ist für einen Veranstaltungskalender reserviert. Hier können u. a. auch die Sitzungstermine des Seniorenbeirats entnommen werden.

Auf der Download-Seite befindet sich außerdem ein Kontaktformular. Damit kann man mit dem Seniorenbeirat per Mail in Kontakt treten. „Wir freuen uns, wenn davon reichlich gebraucht gemacht wird und wir in der aktuellen kommunikationsfeindlichen Zeit wenigstens auf diese Weise mit den Flensburgern im Dialog bleiben können“, ist der einhellige Wunsch aller Seniorenbeiratsmitglieder. Die Seite ist natürlich weiterhin in ständigem Wandel und Aufbau begriffen, aber schauen Sie doch einmal herein. Der Seniorenbeirat freut sich, Sie öfter auf seinen Seiten begrüßen zu dürfen.

Den Webauftritt innerhalb der Internetseite der Stadt Flensburg wird der Seniorenbeirat selbstverständlich parallel auch weiterhin aufrechterhalten.

### Erste Sitzung per Video-Konferenz

Einer weiteren technischen Herausforderung haben sich die Mitglieder des Seniorenbeirates in diesen Tagen gestellt. Aufgrund der derzeitigen immer noch sehr hohen Infektionszahlen waren seit Dezember keine Sitzungen des Seniorenbeirates mehr möglich. Inzwischen wurde mit Unterstützung der Stadt eine Möglichkeit gefunden, sich zumindest digital zu treffen. Nach einer Übungsrunde, die Beiratsmitglied Regina Bunge mit jedem einzelnen ihrer Kollegen abgehalten hat, fand am 22. Februar die erste digitale Sitzung des Seniorenbeirates Flensburg statt. „Ich muss meinen Beiratskollegen ein großes Kompliment machen. Bei allen hat die Einwahl schnell und problemlos geklappt und sie waren selbst überrascht, wie einfach so ein digitaler Austausch sein kann. „Solange uns Corona noch fest im Griff hat, werden wir jetzt auf dieses Medium ausweichen,“ freut sich auch Vorsitzender Bernd Wittke. „Es ist eine schöne Alternative, wemgleich es persönliche Treffen nicht ersetzen kann,“ fügt er noch an.

### Barriere-Check in Flensburg – Seniorenbeirat gemeinsam mit VCD, VdK und Aktion Klima

Gemeinsam mit diesen Organisationen hat sich die AG Mobilität des Seniorenbeirates an der Aktion beteiligt. Beim ersten Check untersuchte die Gruppe mit Hilfe einer Liste abschnittsweise den Weg vom Deutschen Haus zum Bahnhof und das Gebäude



### Erste Video-Konferenz-Sitzung

des Bahnhofs. Es wurde darauf geachtet, ob wichtige Querungen taktil und optisch erkennbar, Wege breit genug und gut mit Rollator und Rollstuhl zu befahren und ob die Bordsteine abgesenkt sind.

## **Bahnhof: Überwiegend gute Noten**

Dabei schnitt der Bahnhof selbst – für manche durchaus überraschend – gut ab. Ausreichend breite Eingangstüren mit automatischer Öffnung, optisch gut erkennbare Treppenkanten, helle, breite Flure und gut erreichbare Aufzüge zu den Gleisen wurden gelobt. Die Toiletten waren offensichtlich gerade geputzt worden und in sehr ordentlichem Zustand. Bemängelt wurden Details wie fehlende Orientierungshilfen, eine zu hohe Türschwelle im Eingangsbereich – und Verschmutzungen, die das Gebäude nicht sehr einladend machen.



*Vor dem Start des 1. Barriere-Checks am Deutschen Haus in Flensburg.*

## **Wegstrecke: Viele Verbesserungsmöglichkeiten**

Mehr Kritik gab es für den Weg zum Bahnhof. Für Gehwege ist eine Mindestbreite von 1,50 m empfohlen plus Schutzstreifen zur Hausfront und zum Fahrzeugverkehr. An vielen Stellen wurden jedoch gerade mal 1,20 m gemessen, die Mindestanforderung für einen Rollstuhl. Schiebt man beispielsweise einen Rollator, bleibt kein Platz für eine Begleitperson. Weitere Probleme: Holperiges Kopfsteinpflaster, unzureichende Markierungen sowie Konflikte zwischen Rad- und Fußverkehr, die durch die Verkehrsführung hervorgerufen werden.

## **Begehung als „Aha-Erlebnis“**

„Ein Aha-Erlebnis“ war die Begehung insgesamt, so ein Teilnehmer. „Man weiß einfach zu wenig, was Mobilitätsbehinderte brauchen“, hieß es in der Schlussrunde am Bahnhof, „man nimmt Hürden erst wahr, wenn man selbst damit kämpft, z.B. wenn man mit Kinderwagen unterwegs ist.“

## **Zweiter Check: Schwerpunkt „Sehbehinderung“**

Ende Oktober ging es im zweiten Barriere-Check vom Südermarkt zum Deutschen Haus. Diesmal lag der Schwerpunkt auf dem Thema „Sehbehinderung“. Wichtige Erkenntnisse über Schwierigkeiten, die das Kopfsteinpflaster des Südermarkts Seh- und Gehbehinderten bereitet, fehlende Orientierungshilfen für Menschen mit Sehbehinderung etwa bei Straßenübergängen, fehlende Abgrenzungen zwischen Geh- und Radwegen und Hindernisse wie Abfall-

eimer, Kundenstopper oder Geschäftsauslagen, konnten dabei gewonnen werden. Die Abschlussrunde vor dem Deutschen Haus machte noch einmal die immense Wichtigkeit solcher Begehungen deutlich und die Notwendigkeit dabei, unterschiedliche Beeinträchtigungen unterschiedlich zu berücksichtigen. Der nächste Check ist bereits in Planung.

## **GETTORF**

### **Seniorenbeirat Gettorf im Lockdown.**

(uha) Der vom Seniorenbeirat am 17. November 2020 geplante „Musikalische Nachmittag“, Blues und lustige Geschichten mit Georg Schroeter, Marc Breitfelder und Matthias Stührwoltd im Hotel Stadt Hamburg in Gettorf musste nun leider erneut verschoben werden. Das Gastspiel wird zu einem späteren Zeitpunkt in 2021 nachgeholt.

Aber auch in der Zeit des „Homeoffice“ (der Heimarbeit) bleibt der Beirat nicht untätig. Durch unsere Beharrlichkeit konnten wir bewirken, dass vor dem Bahnhof neue Bänke am Gettorfer ZOB aufgestellt wurden. Wir erstellen einen Übersichtsplan von allen Bereichen des Ortes und dokumentieren Hindernisse und Schadstellen im Bereich der Rad- und Fußwege, mit dem Ziel, der Gemeindevertretung und dem Bauausschuss Daten zur Behebung der Gefahrenstellen zur Verfügung stellen zu können.

Wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist und bleibt aber unsere Anlaufstelle für Senioren (ASS) in der Herrenstraße 6. Dort vermittelt unsere Mitarbeiterin Frau Britta Sellmer, ratsuchende Senioren an die richtigen Stellen. Sie erhalten im Büro der ASS die für Senioren besonders interessanten und wichtigen Broschüren: „Senioren im Amt Dänischer Wohld“ und, ganz neu: „Älter werden in Schleswig-Holstein“, herausgegeben vom Landesseniorenrat S-H e.V. Außerdem können sie dort ebenfalls kostenlos einen „Notfallausweis“, sowie eine „Notfallkarte“ für pflegende Angehörige erhalten.

Der Seniorenbeirat begrüßt den lange erwarteten Umbau der Bahnsteige am Gettorfer Bahnhof. Auch



*Barrierefreier Umbau des Bahnhofes Gettorf*

wenn wir gerne gesehen hätten, dass die Linden den Umbaumaßnahmen nicht zum Opfer gefallen wären und unser Wunsch nach einem westlichen Zugang zum Bahnhof nicht erfüllt werden konnte, ist der inzwischen fast vollendete Umbau eine sehr gelungene Maßnahme, vor allem für Menschen mit Einschränkungen.

Leider bleiben unsere öffentlichen Veranstaltungen vermutlich auch für die nächsten Wochen abgesagt. Wir arbeiten aber an neuen Projekten, die uns auch zukünftig ermöglichen, gemeinsam mit unseren Bürgerinnen und Bürgern Veranstaltungen durchführen zu können.

Gerd Finke

## LÜBECK

### Corona - Fahrdienst für Hilfsbedürftige und Schutzmasken für Bedürftige

(stu) Ein besonderes Fahr- oder Begleitangebot unterbreitet die Hansestadt Lübeck in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz und der Johanniter Unfallhilfe ihren Bürgern und Bürgerinnen, die aufgrund erheblicher gesundheitlicher Einschränkungen die Wohnung nicht allein verlassen können. Wer einen Impftermin hat und Unterstützung benötigt, um zum Impfzentrum in der Musik und Kongresshalle (MuK) zu kommen, kann die Hilfe vormittags von 09:00 - 12:00 Uhr unter der Telefonnummer 0451- 122 4994 oder -122 4995 vereinbaren. Um einen Transport zu organisieren, werden telefonisch einige Angaben zur Person abgefragt. Mit dem Anruf wird das Einverständnis des Anrufers vorausgesetzt, dass die persönlichen Daten an das DRK, die Johanniter-Unfallhilfe oder an ein Taxiunternehmen weitergeleitet werden.

### Michaela Pries - Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen

(stu) Nach 25 Jahren unermüdlichen Einsatzes hatte sich der bisherige Landesbeauftragte Dr. Hase nicht mehr zur Wahl gestellt. Der Landesbeauftragte wird durch die Mitglieder des Landtages für sechs Jahre gewählt. Er setzt sich für umfassende Teilhabe und gleichwertige Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben ein. Mit diesem Ziel berät er den Landtag sowie die Landesregierung und arbeitet mit vielen gesellschaftlichen Gremien zusammen. In Schleswig-Holstein leben nach Aufstellung der zuständigen Landesbehörde rund 573.000 Menschen mit einer anerkannten Behinderung. Davon gelten etwa 346.000 als schwerbehindert. Nicht alle schwerbehinderte Personen besitzen einen Schwerbehindertenausweis, daher gibt es unterschiedliche Zahlen

zu diesem Personenkreis - die Bundesstatistik zählt lediglich Ausweisinhaber.

### Seniorenbeirat in neuen Geschäftsräumen

(stu) Die Geschäftsstelle des Lübecker Seniorenbeirates hat im letzten Jahr neue Räume bezogen und ist nun im Lichthof (ehemalige Königspassage) in der Königstraße 57 zu erreichen (Telefon: 0451 - 1221016). Die neuen Räume sind ebenerdig und barrierefrei. Der Seniorenbeirat der Hansestadt Lübeck vertritt die Belange der älteren Generation in der Öffentlichkeit und gegenüber den Organen der kommunalen Selbstverwaltung in Lübeck. Ziel des Beirates ist es - angesichts des demographischen Wandels - unsere Gesellschaft so mitzugestalten, dass alle Generationen ein selbstbestimmtes Leben führen können. Der Seniorenbeirat bietet regelmäßig Sprechstunden an. Weiterhin möchte man auch möglichst vielen Menschen der älteren Generation Informationen zum Leben und Wohnen im Alter näher zu bringen. Deshalb soll das Serviceangebot erweitert und künftig auch Sprechstunden in den Senioreneinrichtungen angeboten werden. Aufgrund der augenblicklichen Situation ist die Geschäftsstelle nicht ständig besetzt und Beratungstermine sind nur nach vorheriger Anmeldung zu vereinbaren.

### Rathausempfänge werden verschoben

(stu) Die für März 2021 geplanten Empfänge im Rathaus für Lübecker Bürger, die 2021 siebzig Jahre alt werden, werden wegen der Corona-Pandemie auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Seit nunmehr 43 Jahren finden im Frühjahr eines jeden Jahres Empfänge mit anschließender Führung durch die historischen Räume des Rathauses für Lübecker Bürger statt, die in dem betreffenden Jahr ihr siebzigstes Lebensjahr vollenden. Mit dabei zum Gespräch und um Fragen zu beantworten sind natürlich der Bürgermeister, die politischen Führungsspitzen der Stadt und Vertreter der Parteien.

### Stabsstelle Koordinierung Ehrenamt in Lübeck

(stu) Die Hansestadt Lübeck fördert das freiwillige Engagement und hat das Ziel, die Anerkennung des Ehrenamtes zu steigern und es attraktiver zu gestalten. Hierzu koordiniert, vernetzt und berät sie und setzt Impulse im Ehrenamt.

Zu diesem Zweck hat die Stadt im Rahmen der Ehrenamtsstrategie des Landes Schleswig-Holstein die Stabsstelle Koordinierung Ehrenamt eingerichtet, die eng mit der Freiwilligenagentur ePunkt e.V. zusammenarbeitet. Die Arbeit der Stabsstelle Ehrenamt und der Freiwilligenagentur ePunkt e.V. im Rahmen dieser Kooperation wird vom Land Schleswig-Holstein - Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren - bis Ende 2022 gefördert.

Pressemitteilung Hansestadt Lübeck

## 01. Oktober 2021 - Tag der älteren Menschen

(stu) Die UN hat den 01. Oktober schon seit 1990 zum „internationalen Tag für ältere Menschen“ (International day of older persons) deklariert, um die Leistungen der Älteren und den Gewinn, den sie für das gesellschaftliche Zusammenleben darstellen, zu würdigen. Das Leitmotiv des Tages für dieses Jahr ist noch nicht bekannt.

In 2020 wurde an diesem Tag die Rolle der Arbeitskräfte des Gesundheitswesens und ihrem Beitrag zur Gesundheitsversorgung älterer Menschen hervorgehoben, mit besonderer Anerkennung des Pflegeberufes. Dabei wurde das Hauptaugenmerk auf die Rolle der Frauen und deren besonderer gesellschaftliche Leistung (sowohl im privaten als auch öffentlichen Bereich gelegt! In Deutschland sind die Leistungen der Pflegekräfte beklatscht worden und soll nun glücklicherweise auch durch die Bundesregierung mit einer finanziellen Einmal-Zahlung honoriert werden. An der Uni-Lübeck ist der duale Bachelorstudiengang Pflege seit Jahren eingerichtet. Einzelheiten können für Interessierte unter [www.uni-luebeck.de](http://www.uni-luebeck.de) nachgelesen werden. Mit der Bundestagspetition 117906 ([stern.de/pflegepetition](http://stern.de/pflegepetition)) wird im Interesse der Pflegekräfte mehr Zeit für die Patienten, eine Aufwertung des Berufsbildes, ein besserer Personalschlüssel und eine konsequente Abkehr vom Profitdenken in den Kliniken gefordert.

## Nette Toilette auf dem Markt



*Bild Quelle: HL-Live Text NR: 141703*

(stu) Lübeck ist eine sehenswerte Stadt und wird jährlich von zig tausenden Touristen besucht. Städtetrips sind toll, wenn nicht immer das Problem mit der Suche nach öffentlichen WCs wäre. Weil es in der sehenswerten Lübecker Altstadt nicht ausreichend öffentliche Toiletten gibt, hatte die Hansestadt einen ganz eigenen Dreh gefunden: Lübeck lässt Bürger und Besucher mit ihren dringenden Bedürfnissen nicht mehr allein und hat als eine der ersten Städte in Schleswig-Holstein die „nette Toilette“ eingeführt. Dafür stellen einige Restaurants in Lübeck und

Travemünde ihre Toiletten kostenlos zur Verfügung und erhalten dafür von der Stadt eine nicht kosten-deckende Aufwandsentschädigung von 100 bis 150 Euro im Monat. So werde die Kapazität an öffentlichen Bedürfnisanstalten mit einem vertretbaren finanziellen Aufwand erheblich erweitert. Zu erkennen sind die „netten Toiletten“ an einem Aufkleber an der Eingangstür; diese gastfreundliche Initiative gibt es schon in 90 Städten in Deutschland.

Durch den erneuten Lockdown ist es für Gäste und Bewohner der Innenstadt nicht mehr möglich, die netten Toiletten aufzusuchen. Aus diesem Grunde haben sich alle Verantwortlichen für eine schnelle Lösung entschieden und die Entsorgungsbetriebe Lübeck haben einen WC-Anhänger und eine Rollstuhl-Dixi-Toilette auf dem Markt aufgestellt. Der Toilettenanhänger ist mit zwei Damentoiletten, einer Herrentoilette und drei Urinalen ausgestattet; die Dixi-Toilette ist für Rollstuhlfahrer vorgesehen. Die Benutzung ist kostenlos, es erfolgt eine tägliche Reinigung. Bedauerlicherweise wird die Benutzung immer wieder durch extremen Vandalismus eingeschränkt.

Pressebericht: Entsorgungsbetriebe Lübeck; Bild Quelle: HL-Live Text NR: 141703

Peter Jugert

## PINNEBERG

### Seniorenbeirat Pinneberg - Rückblick 2020/Ausblick 2021

(rbu) Rückblickend war der Seniorenbeirat der Stadt Pinneberg (SBR), trotz der bekannten Einschränkungen (Corona), aktiv und präsent. Der Bogen wurde hierbei über ein weites Themenfeld geschlagen.

Den Beginn stellte der Neujahrsempfang dar. Hierbei präsentierte sich der SBR mit einem Informationsstand im Rathaus. Aufgrund der dort erzielten Erfahrungen, wurden ein professioneller Info-Stand und Präsentationsmaterialien erworben. Gleichzeitig konnte diese Veranstaltung dazu genutzt werden, sich zu präsentieren und Kontakte zu knüpfen. Dieses gelang und es wurden Referenten gewonnen, die unsere Sitzungen lebendig und informativ gestalteten. Weiter ging es mit Vorträgen während öffentlicher Sitzungen. Es waren u.a. Referenten der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und eines Pflegedienstes zu Gast. Der Mentor-Verein „Leselernhelfer\*innen“ stellte sich vor.

Eine neue Ausgabe des Seniorenratgebers (Wegweiser „nicht nur für Senioren\*Innen“) wurde gedruckt und verteilt. Er erfreut sich inzwischen großer Beliebtheit und wird weiterhin abgefordert.

Der Geschäftsführer der Stadtwerke, Herr Sinterhauf, überraschte bei einer öffentlichen Beiratsitzung mit einer Spende. Hierbei handelte es sich um schnurlose Festnetztelefone. Diese haben unter anderem große, beleuchtete Tasten, Zielwahltasten und eine Verstärkerfunktion für extra Lautstärke. So können Senioren in diesen schwierigen Zeiten eine bessere Kontaktpflege betreiben und am öffentlichen Leben teilnehmen. Für die Verteilung der Geräte wurden Sozialverbände, Kirchengemeinden und ambulante Pflegedienste hinzugezogen.

Schlussendlich verteilte der Seniorenbeirat Laptops als Spende an eine unserer Schulen. Ein Teil der Laptops wurde an die Kinder verliehen werden, so dass sie von zu Hause aus am Videounterricht teilnehmen und die digitalen Lernangebote nutzen konnten und können. Im Regelbetrieb ist der Einsatz so geplant, dass die Spende zur Ergänzung vorhandener Laptops genutzt werden soll.

Die Homepage des Seniorenbeirates wurde grundlegend neu gestaltet und auf ein neues Betriebssystem umgestellt. In diesem Zuge stellten wir unsere Sitzungen ebenfalls um und nehmen an Ausschusssitzungen im Rathaus per Videositzung teil. Eine Präsenzveranstaltung halten wir momentan nicht für sinnvoll.

Zur Vorschau ist zu sagen, dass vieles in Vorbereitung ist. Jedoch ist eine exakte Planung nicht möglich, da die derzeitigen Umstände dieses nicht erlauben.



Das Foto zeigt eine Veranstaltung mit der Rettungsdienst-Kooperation in Schleswig-Holstein „RKiSH“,

Monika Dörbrandt

(uha) Außer Termine für die Sprechstunden von April bis August abzusagen, ist in Schwabstedt im Sinne des Seniorenbeirates leider nur wenig passiert. Obwohl es eine Dorfkümmerein gibt, wurde eine Seniorin, die sich mit der Bitte um Hilfe an den Bürgermeister gewandt hatte, an den Seniorenbeirat verwiesen. Dieser kümmerte sich intensiv um diese Seniorin, sowie eine weitere Seniorin, die in Amtsgeschäften Hilfe benötigte.

## Was lange währt, wird endlich gut.

Im Dezember 2019 hat der Seniorenbeirat den Antrag zur Aufstellung von Fitnessgeräten auf dem „Treene-Vorland“ zum dritten Mal gestellt. Im Antrag war für den Gemeinderat die Fördermöglichkeit durch die Eider-Treene-Aktivregion von 80% der Kosten bis zu einem Betrag von 20.000 € dargestellt. Ein entsprechender Vorschlag für insgesamt fünf unterschiedliche Sportgeräte war Bestandteil des Antrages. Zunächst wurde im Gemeinderat und Bau- und Wegeausschuss über den Aufstellort diskutiert. Dann hat der Vorsitzende des Finanzausschusses Kontakt mit der Aktiv-Region und dem Hersteller aufgenommen. Letztendlich wurden drei Geräte geordert und neben dem Treenehaus im Oktober aufgestellt. Verschenkt wurden dadurch rund 8.000 € Fördergelder. Aber es musste nur etwas mehr als 1.000 € eigenes Geld in die Hand genommen werden.

Im Februar 2021 sind vier Jahre für den amtierenden Seniorenbeirat Schwabstedt abgeschlossen. Dann wird neu gewählt und es bleibt interessant, ob sich genügend Personen finden, die sich im Seniorenbeirat engagieren wollen.

Rolf Niemeyer



Neues Fitnessgerät neben dem Treenehaus in Schwabstedt